

folgt festgesetzt: Abfahrt von Dresden Freitag, 16. Juli, Abends; Ankunft in Graz, Sonnabend, 17. Juli, Abends. Sonntag, 18. Juli, Vormittags Wettturnen, Baden und Schwimmen, Nachmittags Schauturnen, Abends Festkneipe. Montag, 19. Juli, Turnfahrten in die Umgegend von Graz.

Der Untergang des Hamburger Dampfers „Feronia“ hat auch eine Dresdener Familie in tiefe Trauer versetzt. Die Baumeisterwitwe Meisel verlor dabei ihren hoffnungsvollen ältesten Sohn Adolf Meisel, welcher auf der „Feronia“ erster Offizier war.

In Leipzig ist die erste der freien Hilfskrankenkassen zahlungsunfähig geworden, weshalb die Kasse von der Kreishauptmannschaft als der Aufsichtsbehörde geschlossen wurde.

Aus dem jüngst publizierten Jahrgang der Mitteilungen des königl. sächsischen statistischen Amtes läßt sich u. a. die oft ventilirte Frage beantworten, wie viele Millionäre in Leipzig ihren Wohnsitz haben. Die Zahl derjenigen physischen Personen, welche im Jahre 1884 mit einem Jahreseinkommen von 120,000 Mark bis 290,000 Mark in Leipzig zur Einkommensteuer eingeschätzt worden sind, beträgt 32, während die Zahl derjenigen mit einem Jahreseinkommen von 48,000 bis 120,000 Mark sich auf 140 bezieht. Es hat demnach im Jahre 1884 in Leipzig 32 Thaler-Millionäre und 140 Mark-Millionäre gegeben. Für Dresden stellt sich dieses Zahlenverhältnis auf 15 und 73, für Chemnitz auf 6 und 31.

Die beiden Einbrecher Drang und Cerny, Böhmen, welche im vorigen Juli vom Gendarm Kommer in Geithain verhaftet wurden, sind vom Landgericht Chemnitz zu 5 und 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die beiden Burtschen hatten u. a. auf dem Lindenvorwerk bei Köhren, beim Restaurateur F. in Fößberg bei Borna und beim Restaurateur M. in Penitz eingebrochen und gestohlen. In Böhmen waren sie bereits mit Gefängnis und Ketten bestraft worden, doch war Cerny aus letzterem entsprungen.

Am Sonnabend Vormittag verunglückte in Werdau der ledige Stürzer Joh. Waltherr aus Münsberg in Bayern dadurch, daß er beim Einfahren in den Holzhof der Angermühle auslitt und unter den mit Langholz beladenen Wagen kam; dem Genannten ging ein Hinterrad über die Brust, worauf der sofortige Tod eintrat.

Dem Bergarbeiter Oswald Preis in Delsnitz wurde von der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau für die mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Lebensrettung des Dienstknechts August Hermin Dtt aus Rautenfranz vom Ertrinken eine Belohnung von 30 Mk. bewilligt.

In Grimmitzschau sind am vergangenen Sonnabend ebenfalls Flugblätter vertheilt worden, welche die unflätigen Angriffe gegen eine Anzahl dortiger Einwohner enthalten. Das Blatt wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Der Vorshußverein in Lichtenstein vertheilt für das abgelaufene Jahr 8 Procent Dividende, während der Reservefond von 10,000 Mk. auf ca. 13,000 Mk. erhöht wird.

Am 24. Januar feierte Frau Johanna Wilhelmine Knorr geb. Augustin in Burgstädt ihren 97. Geburtstag. Sie wurde am 24. Januar 1789 in Clausnitz bei Burgstädt geboren und verheiratete sich 1809 mit dem Strumpfwirkermeister Christian Gottlob Knorr daselbst. Beide verlebten trotz ihrer dürftigen Verhältnisse und drückender Zeiten eine zufriedene e52jährige Ehe. Die Wittwe, welche ihren Mann nunmehr 25 Jahre überlebt hat, ist leider sehr gebrochen. Ihre Nachkommenschaft beträgt nicht weniger als 229 Personen, nämlich 7 Kinder, 46 Enkel, 166 Urenkel, 10 Ururenkel, und davon sind noch am Leben 2 Kinder, 30 Enkel, 96 Urenkel und 5 Ururenkel.

Die Obermeister sämtlicher Innungen in Lengenfeld i. B. beschloffen, eine Herberge für künftige Handwerksgehilfen zu gründen.

Das Forstrevier Lauter bei Schwarzenberg hat im vorigen Jahre einen Reingewinn von rund 100,000 Mk. erzielt.

Auf Dänkriher Flur bei Grimmitzschau wurde vorige Woche eine Treibjagd abgehalten, an welcher sich eine Anzahl Herren aus der Grimmitzschauer und Chemnitzer Gegend betheiligten. Kurz vor Beendigung der Jagd entlud der Förster Schlenrich in Dänkritz, welcher die Treiberkette zu leiten hatte, in der Absicht, auf ein Stück Wild zu schießen, sein Gewehr; der Schuß traf aber den hinter einem Busch befindlichen, als Treiber fungierenden 17jährigen Handarbeiter Rascher aus Lauterbach, welcher sofort todt niedersank. Der über das traurige Ereigniß fast verzweifelte Förster stellte sich ohne Weiteres dem Gerichte, wurde jedoch nicht in

Gast behalten, dagegen ist die Untersuchung sofort eingeleitet worden.

Bei dem Schulbau am Frauenfels in Altenburg ist man bei den Erarbeiten auf ein Gewölbe des früher dort befindlich gewesenen Klosters gestoßen; auch hat man einige menschliche Gebeine gefunden.

In Altenburg machte am Freitag Abend ein Dienstmädchen im kleinen Leiche einen Selbstmordversuch. Hinzukommende Leute, die das Plätschern gehört hatten, zogen dieselbe mit Hilfe eines Galens aus dem kalten Elemente und brachten sie in das Restaurant „Stadt Dessau.“ Sie lebte noch und wird sich wahrscheinlich schon wieder erholt haben.

Im Herzogl. Residenzschloffe in Altenburg fand am Donnerstag Abend Fußball statt, an welchem auch Offiziere des 12. Jäger-Bataillons aus Freiberg, dessen Chef der Herzog ist, theilnahmen.

Die zwischen Altenburg und Göbnitz gelegene Galtestelle Raditz, welche zeither nur als Ladestelle für den Privatgüterverkehr diente, wird vom 1. Februar d. J. ab für den allgemeinen Wagenlabungs- und Stückgutverkehr mit selbstständiger Cartirungsbefugniß und Rassenführung eröffnet.

Ein neulich abends von Eisenberg nach dem Dorfe Hermsdorf heimkehrender Holzhändler wurde von 2 Stroichen angefallen und seiner Baarschaft im Betrage von 78 Mk. beraubt.

In Gera klagt man in mehreren Industriezweigen über die seit Jahren betriebene Ueberproduction, und dies ist besonders auch auf dem Gebiete des Häuserbaues der Fall. Während in früheren Jahren die Miettpreise gestiegen sind, sinken dieselben jetzt mehr und mehr. Und bei diesen Verhältnissen wird auch noch von einem Maurerstreik geträumt! Am Donnerstag Abend wurde in Gera eine öffentliche Maurerverammlung abgehalten, welche von 90 Berufsgenossen besucht war. Beschlossen wurde, daß die von Seiten des Fachvereins gewählte Lohncommission nachstehende Forderungen an die Meister stellen soll: 1) Einführung der 10stündigen Arbeitszeit, 2) Einführung eines Minimallohnes von 32 Pf. pro Stunde, 3) für Extrastunden 10 Pf. Aufschlag, für Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit 20 Pf. Aufschlag pro Stunde und 4) Abschaffung der Accorarbeit. Von jedem Gesellen soll vom 1. Februar d. J. an pro Woche 10 Pf. zur Gründung eines Fonds angesammelt werden, welcher im Fall eines Streiks zur Unterstützung der Betheiligten zu dienen hat.

Woher kommt der Name „Derte“?

„Truthahn, Schlei 1 M. 30 Pf., Rinder- und Nierenbraten 1 M. 20 Pf., Colelets 1 M., Wein 2 und 3 M., Champagner 5 M., so las mein Tischnachbar vor, legte die Speisefarte weg und sagte, „na, da können wir tüchtig Derte halten.“

„Wenn ich nur wüßte, woher der Name Derte kommt?“ sagte ein Gast aus der Stadt.

Die richtige altenburgische Aussprache lautet „Zhrte,“ belehrte ein Dritter.

„Das hilft nichts zur Erklärung,“ sagte bedächtig ein anderer Tischnachbar, „ich kann ihnen aber das Wort erklären, meine Herren.“

„Na, da schießen Sie los!“ rief man, „die Sache ist für uns wichtig und interessant genug.“ Jener begann: „Meine Herren, es gab einmal eine Zeit, da, im vollsten Gegentheil zu jetzt, sehr wenig Gasthäuser existirten, ja, meine Herren, es gab sogar einmal eine Zeit, zu der es — unser Geschlecht kann sich das freilich gar nicht vorstellen — gar keine Wirthshäuser gab. Da beschloffen, um einem längst gefühlten und diesmal wirklich vorhandenen Bedürfniß abzuhelfen, die Gemeinden, ein Haus behufs ihrer Zusammenkünfte und ihrer leiblichen Erquickung zu erbauen und selbiges einem vertrauenswürdigen Manne, so man Kreisshmann oder Kreisshmar nannte, zur Verwaltung zu übergeben. Zur Entschädigung dafür aber, daß besagter Kreisshmar von dem Hause sein Genieß hatte, wurde bestimmt, daß er an einem Tage des Jahres einen Schmaus dem ganzen Orte und zwar gratis und unentgeltlich ausrichte. Daher finden Sie, meine Herren, daß zu dem Derten- oder Dertschmaus sich sowohl Männlein als Weiblein getreulich einstellen. Im Holzland und auf dem Thüringer Walde herrscht heute noch die treffliche Einrichtung, daß der ganze Ort entweder gratis oder gegen einen geringen Betrag vom Wirth mit Speisen und Getränken regalirt wird.“

Als der Sprecher geendet, scholl es unter aufrichtigem Seufzer rings um den Tisch: „Ach, die gute alte Zeit!“ „Ei, wenn es bei uns auch so wäre!“ „Wenn unsere Wirthse doch die alten Gebräuche wieder einführen und sie die Zeche deckten!“

Sollte den Lesern dieses Blattes ein derartiger Dertenveranstalter bekannt sein, so bitten wir um

gefällige Veröffentlichung seines Namens mit der Zusicherung allerjährlichen Zuspruchs.

Bermischtes.

Allerlei. Das höchste Denkmal der Welt ist das jetzt vollendete Washington-Monument. Das Gesamtmaß des im Innern mit einer Wendeltreppe versehenen und vermöge eines Fahrstuhles besetzbaren Obeliskens beträgt 169 Meter; er überragt also die Thürme des Domes zu Köln noch um volle 9 Meter. — Wegen Nichterhaltung eines Eheversprechens wurde in Frankfurt am Main ein junger Mann verurtheilt, ein Mädchen entweder innerhalb zweier Monate zu heirathen oder ihm 20,000 Mark Entschädigung für Nichterhaltung des Eheversprechens zu bezahlen. Auch diese englisch-amerikanische Mode kommt also nach Deutschland.

In Sommerach in Unterfranken wurde ein junges Mädchen, das vor Kurzem eine Gelbbörse mit 10 Mark Inhalt fand und diese sofort zurückstellte, beschuldigt, aus derselben 5 Pfennige entnommen zu haben, u. d. auch vom Amtsgericht zu einem Tag Haft verurtheilt. Das Mädchen hat sich aus Gram über die Strafe entfernt, und man glaubt, daß es den Tod gesucht und gefunden. — In Hessen hat eine außerordentlich strenge Kälte geherrscht. Im Knüllgebirge sollen sieben Personen erfroren sein. — In Birmasens hat ein Wirth in Folge einer Wette 100 Eier verzehrt. Er soll die Eier hart, zerstückelt dieselben fast zu Mehl und ließ sich davon einen Eierkuchen backen. Durch das Schmelzen mit Butter gab die Masse einen Kuchen, der richtig verzehrt wurde. Da die Zubereitung der Eier freigestellt war, mußte die Wette als gewonnen gelten. — Im Prado-Theater in Buenos-Ayres riß während der Vorstellung das Drahtseil, an welchem der schwere Kronleuchter hing, und dieser stürzte herab. Eine ganze Reihe Personen wurde leicht verletzt, aber glücklicherweise Niemand schwer. Der Tumult im Theater war fürchterlich, als das Publikum erfuhr, der Theaterbesitzer habe aus Knauerei das Drahtseil nicht repariren lassen. Es fehlte nicht viel, so wäre der Besitzer in seinem eigenen Hause aufgeknüpft. — In Genf ist Prinz Nikolaus Friedrich August von Oldenburg, geboren am 9. Mai 1840 als Sohn des Prinzen Peter von Oldenburg, verstorben. — Wie aus München gemeldet wird, befindet sich dort ein Director einer auswärtigen Bank, der mit dem Cabinetssekretär Klug über die Lage der königlichen Chatulle unterhandelt. — In Kiel fand ein Duell zwischen zwei Marineoffizieren statt, bei welchem, nach dem „Frlst. Journ.“, der eine einen Schuß in die Brust erhielt. — Von einer bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen von Portugal wird geredet. Die Braut soll die Tochter des Grafen von Paris sein. — Das österreichische Schiff „Aurora“ ist bei St. Helena total verbrannt. — Der Fürst von Monaco hat die Jesuiten aus seinem Lande ausgewiesen. Die Jesuiten hatten 29 Jahre hindurch eine Schule für die Söhne des italienischen Adels in einem Kloster zu Monaco unterhalten, das ihnen gegen 32,000 Franken Miete angewiesen war. Sie haben nun ein eigenes Gebäude in San Romeo errichtet und fordern von dem Fürsten, er solle ihnen die für Reparaturen im Kloster verausgabten 298,000 Franken vergüten. Der Fürst wollte das nicht und die Jesuiten verklagten ihn. Darauf sind alle Jesuiten aus Monaco ausgewiesen. (Kurzer Prozeß.) — Sonntag Morgen erfolgte vor Groß-Raniscja ein Zusammenstoß dreier Eisenbahnzüge, indem erst zwei Züge kollidirten und dann ein dritter in dieselben hineinfuhr. Eine Frau wurde getödtet, eine Frau und ein Zugrevisor leicht verletzt. Ein Schiffesgesellschaftsdirector soll noch schwer verletzt sein. — In der Zeche Sneisenau bei Dortmund, in der man mit Abteufen beschäftigt ist, riß das Seil des Förderkorbes und dieser stürzte auf 14 Arbeiter herab. Neun Mann sollen todt, die übrigen schwer verwundet sein.

Literarisches.

Nr. 173 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:
Gottes Hände führ'n ohn' Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel,
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Demem Gott ist nichts zu viel.

Guter Rath. Auf dem Eise. Zwei Ehepaare. Renaissance oder Rococo? Fahrt Eure Kleinen selbst spazieren! Wie ich mir die deutsche Frau und den deutschen Mann wünsche. Was hat man beim Einkauf der Milch zu beachten? Der Schutzengel. Erkennungszeichen. Kinderbrutmaschine. Löcher Salz. Wasenbildung an den Füßen. Nachtschweiß. Katarrh der Schleimhäute. Mollentrinten. Behandlung eines in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindes. Falsches Zeugniß. Junge oder alte Dienstmädchen. Gehäkelter Stern und Spitze zu Kommoden, Betts oder Tischdecken. Gehäkelte Spitze. Bezug und Abziehen des Weins. Dachtraspler. Gefahren bei Hängelampen mit Zugvorrichtung zu verhüten.